

Ernst = Matthias J. Schleiden

Der Traum des Moslem

(1873)

In dem Löwenhof Alhambra's
Ruht Almansor aus vom Werke
Tapfrer Kämpfer, sucht Vergessen,
Sucht im Schlummer Ruh' und Stärke.

5 Auf des Südwind's glüh'ndem Fittig
Kommt der Wüstengeist geflogen,
Hat die wirren Zauberkreise
Um des Schläfers Stirn gezogen.

10 Wilde Schlachtenbilder steigen
Drohend aus den nächt'gen Dunkeln,
Muselmänner, Christen ringen,
Goldig Kreuz und Halbmond funkeln.

15 Und im Traume stöhnt Almansor:
»Bringt mein Roß mir, bringt mir Waffen!«
Er, der schwer vom Schlaf gefesselt,
Sucht umsonst sich aufzuraffen.

20 Heißer tobt das Schlachtgetümmel,
Und die Muselmänner weichen;
Neue Christenschaaren kommen,
Heller strahlt des Kreuzes Zeichen;

Alle gläub'gen Krieger fallen
Dem Vernichtungsschwerdt zum Raube,
Jubelruf der Christen schallet,
Und der Halbmond liegt im Staube.

25 Da zerreißt ein Schrei des Zornes
Schnell des Traumes Zauberkreise;
Mondenglanz umstrahlt Almansor
Und Fatime nahet leise.

30 Rasch vom Lager springt der Maure
Die Geliebte zu umschlingen,
»Gott ist Gott,« so ruft er jauchzend,
»Laßt dir Großes noch gelingen.

35 Sieh' der Halbmond glänzt, es nahet
Fatime sich mit süßem Triebe;
Noch weiß Allah, was dir frommet,
Giebt dir Mondenschein und Liebe.«

Textnachweis:

Ernst (M. J. Schleiden Dr.), *Gedichte. Zweite Sammlung*, Leipzig 1873,
S. 184 f.